

XI.

Neue Fossilfundé im Hochlantschgebiet.

Von

F. Heritsch.

In meiner Bearbeitung des Devons von Graz¹ habe ich Stellung genommen zur Ausscheidung eines als „Osserkalk“ bezeichneten Komplexes und habe gezeigt, daß unter diesem Namen Gesteine von sehr verschiedenem Alter zusammengefaßt wurden. Ein glücklicher Fossilfund bringt mich neuerlich auf diese Sache. Ich bespreche im folgenden das Profil von der Breitalmhalt (Breitenauer Kreuz) zur Zachenspitze (P. 1599).

Auf der Breitalmhalt stehen Barrandei-Schichten an, die eine reiche Fauna führen². Über ihnen liegen Diabastuffe und Diabase, welche eine stratigraphisch tiefere Stellung einnehmen als die Diabasdecke der Türnauer Alpe. Der Diabas steht gleich oberhalb des Breitenauer Kreuzes am Hang gegen P. 1394 an. Darüber liegen dünngeschichtete Sandsteine und blaue, nicht brekziöse Dolomite; dieser Komplex ist gering mächtig. Darüber folgen mächtig entwickelte Dolomite, welche die erste Kuppe des Kammes (zirka 1345 *m* hoch) zum P. 1394 aufbauen. Die Dolomite bauen auch das Ostgehänge der Kuppe 1394 auf, wo sie in 1320 *m* Höhe von Diabas, Schalstein und Diabastuff, überlagert werden. Den oberen Teil der Kuppe P. 1394 bilden blaue, zum Teil geschichtete, zum Teil flaserige, zum Teil massige Kalke mit wenigen Fossilien des unteren Mitteldevons. Darüber folgen auf der Breitalpe Dolomite und über diesen Diabase, welche jenen der Türnauer Alpe gleichstehen. Das Hangende dieser Eruptiv-

¹ Denkschriften d. Akademie d. Wissenschaften in Wien, Mathemat.-naturwiss. Kl., 92. Bd., 94. Bd.

² Ebenda, 94. Bd., S. 19.

decke bilden bläuliche und graue Kalke und Kalkschiefer, welche Mitteldevonfossilien, darunter *Favosites eifelensis* und *Heliolites porosus* führen.

Über diesen fossilführenden Schichten, die mit gutem Grunde als Calceola-Schichten anzusprechen und denselben Schichten der Turnauer Alpe gleichzustellen sind, liegt ein bis zur Zachenspitze reichender Komplex von grauen und graurötlichen, selten flaserigen Kalken. Das ist jener Komplex, den Vacek als „Osserkalk“ bezeichnet hat.

In diesem „Osserkalk“ habe ich in der steilen Westflanke der Zachenspitze in 1200 *m* Höhe folgende Korallen gesammelt: *Cyathophyllum torquatum* Schlüter, *Heliolites porosus* Goldf., *Alveolites suborbicularis* Lam.

Die erstgenannte Koralle zeigt, daß unteres Mitteldevon vorliegt. Die beiden anderen gehen durch das ganze Mitteldevon.

In Flaserkalken über dem „Osserkalk“ liegt oberes Mitteldevon vor. Die tiefsten Bänke mit *Cyathophyllum quadrigeminum* Golf. erscheinen im Südhang der Zachenspitze in 1500 *m* Höhe.

Aus den flaserigen Kalken des „Osserkalkes“ liegt mir ein Gesteinsstück von der Nordseite der Zachenspitze vor, das vorzüglich erhalten *Pachypora cristata* Blum. enthält.

Damit ist die Stellung dieser „Osserkalke“ erledigt;¹ sie sind hier Mitteldevon. Das geht auch klar hervor aus dem Fund von *Favosites eifelensis* Nich., der auf der Südseite der Zachenspitze in 1450 bis 1500 *m* Höhe Bänke bildet.

Da nun an deren Stellen der „Osserkalk“ den Barrandei-Schichten angehört, so geht daraus die unbedingte Notwendigkeit hervor, den unglücklichen Begriff „Osserkalk“ der verdienten Vergessenheit zu überstellen.

Auf einem neuen Fundpunkt von Fossilien machte mich Herr Dr. Stiny aufmerksam. Er liegt am markierten Weg Mixnix—Steindl, an der sogenannten Hochleiten. Dieser Weg überschreitet, knapp bevor er den Steindl erreicht, eine Gehänge-rippe und vor dieser liegt die Fossilfundstätte; es sind große Aufschlüsse am Weg in lichtbläulichen Dolomiten und licht- und

¹ Heritsch, l. c., S. 35, 36.

dunkelblauen Kalken vorhanden; das ist eine Schichtfolge, welche die streichende Fortsetzung des unteren Mitteldevons ist, welches nördlich vom Steindl und unter dem Wandabfall der Roten Wand aufgeschlossen ist.

Die Kalke führen folgende Fossilien: *Favosites Ottiliae* Pen., *Pachypora cristata* Blum., *Monticulipora fibrosa* Goldf., *Cyathophyllum* sp.

Trotzdem im Gestein eine ganze Reihe von *Cyathophyllen* steckt, war es mir nur möglich, ein Exemplar herauszuschlagen; leider ließ sich von diesem nur ein schiefer Querschnitt machen. Ich wage daher keine Bestimmung. Am ehesten könnte man die mir vorliegende Koralle mit *Cyathophyllum hallioides* Frech vergleichen.

Die fossilführende Folge liegt über den Barrandei-Schichten des Steindl. Wenn auch kein charakteristisches Fossil bisher bekannt geworden ist, so muß die Faunula in die Calceola-Schichten gestellt werden; denn *Favosites Ottiliae* geht nach oben hin nicht über das untere Mitteldevon hinaus.

Über der fossilführenden Lage herrscht eine Wechselagerung von Kalk und Dolomit, die bis zum Hochlantschkalk des Rötelsteins reicht, der das Hangende bildet.

Herr Dr. Stiny übergab mir von der Hochleiten mehrere Gesteinsstücke, welche in vorzüglicher Erhaltung *Monticulipora fibrosa* Goldf. und *Cyathophyllum Darwini* Frech führen; es sind dunkelblaue, abgerollte Kalke. Sie können nicht aus der fossilführenden Lage stammen; denn erstens ist ihre Abrollung so stark, daß sie einen längeren Transport in einer Schutthalde durchgemacht haben müssen und zweitens kommt *Cyathophyllum Darwini* nur im oberen Mitteldevon vor. Sie müssen aus Lagen über den fossilführenden Schichten am Wege stammen. Ich konnte das Anstehende nicht finden. Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß sie einer dunklen Lage des Hochlantschkalkes entstammen.

In dem Schutt der Hochleiten fand ich ein Stück hellen Hochlantschkalkes mit Ästen von *Pachypora* sp. Das ist ein neuer Hinweis auf die Vertretung von Devon im Hochlantschkalk.